

- 15) **Grundsäulen der Kritik des Neuen Testaments?** Die Rätselfragen des radikalen Kritikers G. A. van den Bergh van Eysinga, beantwortet von Dr Valentin Weber, Universitätsprofessor in Würzburg. 8° (45). Würzburg 1922, C. J. Becker.

Nach einem kurzen, geschichtlich-literarischen Exkurs widmet sich Weber eingehend der achten „Grundsäule“ der nihilistischen Kritik van den Berghs, wonach der Gal eine Kompilation aus den paulinischen Hauptbriefen ist. Weber widerlegt der Reihe nach die Bedenken des Holländers gegen die Echtheit des Briefes, um dann positiv innere und äußere Gründe für dieselbe vorzulegen. Dabei findet er Gelegenheit, seine Hypothese der Erstdatierung des Gal neuerdings zu begründen und genauer zu präzisieren. Obwohl dies seither in einer neuen Schrift des Verfassers („Gal 2 und Apg 15“) noch ausführlicher geschah, kann ich diesem Teil der Arbeit nicht zustimmen. Wohl aber ist der apologetische Abschnitt derselben, soweit er von dieser Theorie unabhängig ist, sehr zu empfehlen.

St. Florian.

Dr Vinzenz Hartl.

- 16) **1. Das heilige Evangelium Jesu Christi nach Matthäus; 2. Markus; 3. Lukas.** Uebersetzt und erklärt von Dr Jakob Schäfer, Geistl. Rat und Theologieprofessor in Mainz. Drei Bändchen (95 u. 74 u. 109). Stehl-Kalenderkirchen 1922, Missionsdruckerei.

Eine kleine Einführung, eine fließende und schöne Uebersetzung und — leider erst am Schluß — kurze Anmerkungen und Erklärungen machen diese netten Bändchen für alle Liebhaber der Evangelien zu sehr dankbaren Hilfsmitteln und einer angenehmen Bibellese.

St. Florian.

Dr Vinzenz Hartl.

- 17) **Die Verheißung der heiligen Eucharistie nach Johannes.** Eine exegetische Studie. Von Dr theol. Theodor Philips, Priester der Diözese Osnabrück. 8° (VIII u. 208). Paderborn 1922, Schöningh.

Das Fehlen der eucharistischen Verheißungsrede bei den Synoptikern hat zwar eine Analogie im Fehlen des Einsetzungsberichtes bei Johannes, muß aber doch immer wieder dienen gegen die Geschichtlichkeit des vierten Evangeliums. Philips sucht nun zu zeigen, daß ein messianisches Mahl durchaus vom Judentum erwartet wurde; daß der johanneische Bericht des 6. Kapitels vorzüglich den synoptischen Geschichtsverlauf illustriert und motiviert; daß endlich von den Synoptikern über Paulus eine gerade Linie zu den Begriffen und Gedanken der eucharistischen Rede hinanführt. Eine gute gedankliche Zerlegung der Rede bildet den zweiten Teil der Untersuchung.

Der Verfasser hat ohne Zweifel den Gegenstand voll erfaßt, die Fragepunkte scharf fixiert und besonders in seiner Pneuma-Lehre sehr beachtenswerte Anregungen geboten. Aber ich kann mich der Schadenfreude gegen jene nicht entschlagen, die sich durch dieses Buch durcharbeiten müssen. Denn das ist eine Arbeit, kein Vergnügen. Der Verfasser hat ein eigenes Charisma, seine Gedanken möglichst dunkel zu fassen. Auch das gehört aber zur Schriftstellerei, daß man sich mitzuteilen versteht. Die Gegenstände dieses Buches wären nicht so subtil, als daß sie nicht leicht deutlich und klar besprochen werden könnten. Daß ich mit mancherlei Harmonistik und Zeitangabe mich nicht abfinden kann, soll nicht eigens einzeln dargetan werden.

St. Florian.

Dr Vinzenz Hartl.

- 18) **Zwischenreise und Zwischenbrief.** Eine Untersuchung der Frage, ob der Apostel Paulus zwischen dem ersten und zweiten Korintherbrief eine Reise nach Korinth unternommen und einen uns verloren ge-

gangenen Brief an die Korinther geschrieben habe. Von Dr phil. et theol. Eduard Golla. 8^o (XII u. 110). (Biblische Studien XX, 4.) Freiburg i. Br. 1922, Herder.

Die lange und viel umstrittene Frage eines von Lukas nicht erwähnten Besuches Pauli von Ephesus in Korinth und eines zwischen 1 Cor und 2 Cor geschriebenen, aber verlorenen Korintherbriefes löst Golla nach beiden Punkten negativ. Alle Beweise pro seien hinfällig, ja es sei hinlänglich Grund vorhanden, die beiden Möglichkeiten auszuschließen.

Die Arbeit ist fleißig, umsichtig, leicht verständlich geschrieben, sicherlich ein Befähigungsnachweis zu größeren Leistungen. Die Beweise gegen einen Zwischenbrief sind meines Erachtens einwandfrei; auch einen Zwischenbesuch zwischen dem ersten und zweiten Korintherbrief lehnt Golla im ganzen glücklich ab, aber einen Zwischenbesuch zwischen der ersten und zweiten in der Apostelgeschichte erzählten Anwesenheit Pauli in Korinth müssen wir annehmen. Dazu zwingt 2 Cor 12, 13. 14. Dort liegt nämlich nicht das Gewicht auf den bloßen Besuchen, sondern darauf, daß Paulus es bei seinen Besuchen nicht auf das Geld der Korinther abgesehen hat. Dafür beruft sich der Apostel auf seine zweimalige vorhergegangene Anwesenheit in Korinth: „In einem Punkt habe ich euch zurückgelegt: ich habe euch nicht belastet. Verzeiht mir's halt! Und jetzt bin ich daran, das dritte Mal zu kommen und auch diesmal werde ich euch nicht zur Last fallen.“ Wäre Paulus das zweite Mal gar nicht bis Korinth gekommen, so hätte es in diesem Zusammenhang keinen Sinn, darauf hinzuweisen; denn daß man bei einem vereitelten Besuch nicht in den Geldbeutel hineinsteigen kann, ist klar; das ist noch lange keine Tugend. Wohl aber sind zwei wirkliche vorhergegangene Besuche ohne jeden Angriff auf das Geld der Korinther in der Frage erwähnenswert, ob Paulus selbstüchtig ist oder nicht.

St. Florian.

Dr Vinzenz Hartl.

19) **Das heilige Sakrament des Altars.** Von Dr Konstantin Gutberlet, Domkapitular und Professor (IV u. 260). Regensburg, Verlagsanstalt vorm. Manz.

Konstantin Gutberlet, der gefeierte Philosoph, Apologet und Dogmatiker, gleicht wirklich jenem Geschäftsmann im Evangelium, der aus seiner Schatzkammer unermüdlich Neues und Altes hervorholt. Was er in seinem langen, der heiligen Wissenschaft geweihten Leben in Wort und Schrift gelehrt, das faßt er als Greis mit mehr als 80 Jahren noch einmal in einer Reihe von Büchern zusammen, um namentlich den Seelsorgern und Katecheten Hilfsmittel für ihre Fortbildung und Lehrtätigkeit, aber auch reiche Anregung für die Ausübung des Predigtamtes und das eigene Herz an die Hand zu geben. „Gott der Einige und Dreifaltige“, „Gott und die Schöpfung“, „Der Gottmensch Jesus Christus“, „Die Gottesmutter“ — so lauten die Titel der bisher bei Manz erschienenen Bände, denen sich der vorliegende anschließt, der dem erhabensten Juwel der Kirche gewidmet ist. Im ersten Teil dieses schönen Buches: „Das Geheimnis des Leibes und Blutes des Herrn“ werden alle Fragen, die sich auf die reale Gegenwart und das Sakrament der Eucharistie beziehen, besprochen; der zweite: „Das heilige Meßopfer“ handelt vom eucharistischen Opfer und seiner Bedeutung. Den Schluß bilden Erwägungen des berühmten Kardinals Bona über die Früchte dieses Opfers und für den Priester, der es feiern will. Im Anhang finden wir einen lehrreichen und erhebenden Einblick in die Liturgie des heiligen Johannes Chrysostomus. Die Darstellung ist kurz, klar und erschöpfend, dabei maßvoll und tiefgehend. Es gibt kaum ein Problem in bezug auf die Eucharistie, das nicht berührt und im engen Anschluß an den heiligen Thomas gelöst würde. Man kann ja bezüglich dieser oder jener Hypothese anderer Ansicht sein; aber immer wird man zugeben müssen, daß der Verfasser keiner Schwie-